

Produkte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **91 (2004)**

Heft 6: **Mendelsohn et cetera**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

10 Jahre Badkultur à la Philippe Starck

Mit der Badserie Starck 1 brachten die Sanitärunternehmen Duravit und Axor/Hansgrohe 1994 weltweit frischen Wind ins Badezimmer. Philippe Starcks Ideen und Entwürfe für ein Komplett-Bad wurzeln in den Urformen der Wassernutzung: WC, Bidet, Armaturen und Accessoires sind Eimer, Schwengelpumpe und Nagel nach-

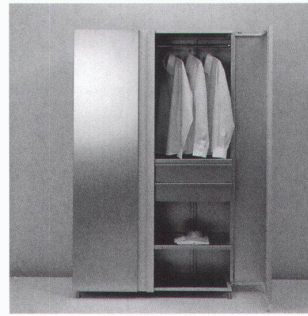


empfunden. Seither ist das Starck-Bad konsequent weiter entwickelt worden, neue Elemente wie Chromgestelle oder traditionell anmutende Wasch-Schalen und Tische ergänzen das ursprüngliche Programm. Im Möbelprogramm jelly cube aus hochwertigem recyclebaren Polypropylen gibt der halbtransparente Kunststoff den Blick frei auf seitlich nach innen gerichtete Versteifungsrippen für Zwischenböden oder Schubkästen. Kompatibel für alle Starck-Serien, ermöglicht das 2002 lancierte Bade- und Duschwannen-Programm schlichte Lösungen für vielfältige Raumgrößen und Grundrisse. Das passende Duschwannenprogramm beinhaltet vom Rechteck bis zum Viertelkreis alle gängigen Grundformen. Zum zehnjährigen Jubiläum ist das vielseitige Starck-Wannenprogramm

um 13 neue Dusch- und Badewannen im Grossformat – von der 2 x 1 m Badewanne bis zu den Viertelkreis-Duschwannen in 90 x 90 cm und 100 x 100 cm – erweitert worden. Neu auch das Badmöbelprogramm Fogo, 55 cm tief und 8 cm stark, in dunkelbraunem Echtholz furniert, eigens kreiert für alle Starck-Schalen. Passend dazu Konsolen-Kombinationen mit Unterschränken im Macassar-Holzton, wobei die Starck-Schale mittig oder seitlich auf der 120 cm breiten Konsole sitzt. Besonders viel Platz bietet die Variante in 160 cm Breite. Exakt und stufenlos schneidbar in Varianten von 80 cm bis 200 cm, schaffen die Möbel Gestaltungsspielraum für grosse, kleine und selbst schwierige Grundrisse. Der tonnenähnliche Waschtisch ist, rechtzeitig zum runden Geburtstag, nun auch mit einem dunkelbraunen Macassar-Echtholz furniert erhältlich.
www.starck-bad.de
www.hansgrohe.com
www.duravit.de

Mobiles Sonnendach

Mit dem Pavillon wagt sich Wogg vom angestammten Inneneinrichtungsbereich ins Freie. Dem Prinzip des Lampions und Hängegleiterschirms folgend, hat das Atelier Oi einen Sonnenschutz entworfen, der sich in eine 83 cm lange und 15 kg schwere Tasche packen lässt. Vier gespannte Bögen aus flexiblen Fiberglasstangen bilden die Pavillonstruktur und werden ins Zelt Dach eingeschoben. Mittels Seilzug kann die Neigung des Sonnendachs nach Belieben variiert werden. Erhältlich im Fachhandel in den Farben Orange und Lichtgrau.
 Wogg AG
 5405 Baden
www.wogg.ch



Kleiderschrank Haïku

Schlicht und funktionell präsentiert sich der neue Aluminiumschrank von Lehni, den Frédéric Dedelley exklusiv für die Dübendorfer Möbelfirma entworfen hat. Klare Linien und die Betonung der Vertikalen bestimmen den ersten Eindruck, im Innern findet sich vor allem viel Raum, der für verschiedenste Bedürfnisse genutzt werden kann. Die einzelnen Elemente wie Kleiderstange, Table und Schubladen lassen sich in einem Raster von 32 cm verstellen, in den Türen sind Schal- und Krawattenhalten, mit und ohne Spiegel, angebracht. Ein Bügel an der Aussenseite ergänzt die flexible Innenausstattung. Dank seiner klaren schlichten Form und freier Farbwahl lässt sich der Schrank in bestehende Interieurs einfügen oder als neues Strukturelement in einem Raum einsetzen – im Arbeits- und Wohnbereich.
 Lehni AG, 8600 Dübendorf
www.lehni.ch

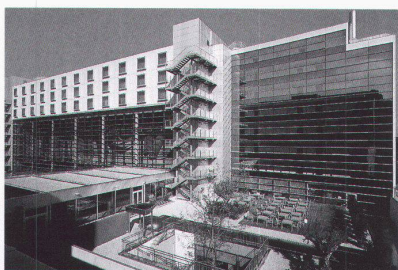
Mehr als nur Fassade

Zu den Vorgaben für den Erweiterungsbau des Luxushotels Crowne Plaza in Genf gehörten neben der Integration eines Kongresszentrums und der Schaffung von zusätzlich 300 Betten auch hohe Lärmschutz- und Energiestandards. Dank vormontierter Elemente betrug die Gesamtbauzeit weniger als 17 Monate, der Hotelbetrieb wurde kaum beeinträchtigt. Architekt Hervé Dessimoz vom Büro «Groupe h» unterteilte die 120 m breite und 24 m hohe Fassade in zwei Hälften und gab ihnen eine leichte Bogenform. Alle neuen Zimmer bekamen Schutz durch Betonelemente. Eingebettet in den massiven Sichtbeton sind grosszügige Loggien aus Metall und Glas. Diese aufwändigen Elemente wurden zeitgleich mit der Errichtung des Rohbaus vormontiert. Für eine problemlose Endmontage der einzelnen Loggien an die Betonelemente entwickelte «Serrurerie 2000», der ausführende Metallbauer, auf Basis des Concept System 68 von Reynaers eine massgeschneiderte Lösung. Um die hohe Zahl der Stockwerke aufzufangen, griff Hervé Dessimoz bei der Gestaltung der Fassade die unterschiedlichen Nutzungen der

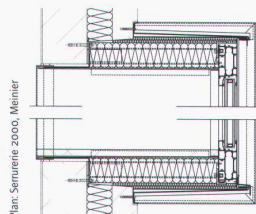


Geschosse auf. Im unteren, öffentlichen Teil des Hotels verwendet er eine Glasfassade in modernem Horizontal Lining. Mit dem System Concept Wall 50 HL werden die Glasflächen von horizontalen Klemmprofilen gehalten. Aussen tragen die Querprofile markante Abdeckkappen und geben der Fassade so die horizontale Linienführung. Darüber hinaus sind von aussen keine konstruktiven Elemente sichtbar. Die innen liegenden Pfosten

male 50 mm Breite. Die schmalen Steher garantieren ein Maximum an natürlichem Licht. Beim CW 50 erfolgt die Ableitung des entstehenden Schwitzwassers durch die vertikalen Träger. Die mit EPDM abgedichteten Riegelprofile leiten das Wasser in die Pfosten ein, ohne deren Drainagekammer zu unterbrechen. Bis auf die Aussenseite der Dilatationsfuge – sie wird silikoniert – wird das ganze System aus zusammen passenden



Hotel Crowne Plaza, Genf



Plan: Semurelle 2000, Meinier

Vertikalschnitt der Loggia-Elemente

dieses Systems sind immer nur 50 mm breit. Die Tiefe der Tragprofile variiert entsprechend der jeweiligen konstruktiven Last der Fassade. Die vertikalen Stösse sind dagegen von aussen kaum zu erkennen. Nur dunkle, 30 mm breite Gummidichtungen liegen zwischen den Gläsern. In horizontaler Richtung ist die Fläche bis auf die Glasfugen also völlig plan. Auch bei völlig glatter Fassade muss nicht auf Fenster verzichtet werden: Die gesamte Fläche ist mit 52 voll automatisierten Senkklappfenstern aus dem System CW 50 durchsetzt. Verdeckte Flügel sorgen dafür, dass auch die Fensterelemente von aussen unsichtbar bleiben. Die verwendeten Systeme «Curtain Wall» (Vorhangwand) CW 50 und Concept System CS 68 sind umfassende Profilserien. Sie machen verschiedenste Fassadenverkleidungen, aber auch viele 3-D-Konstruktionen möglich. Durch hochwertiges konstruiertes Aluminium reichen beim Pfosten-Profil nur mini-

Normelementen zusammengesetzt. Das erleichtert die Montagearbeit und beugt Qualitätsproblemen bei der handwerklichen Verarbeitung vor. Mit Schalldämmungswerten von 37 dB(A) beim CS 68 und 45 dB(A) beim CW 50 wird selbst Fluglärm wirksam geschluckt. Die durchgehend freischwingend gelagerten Gläser nehmen den auftreffenden Schall zunächst zwar auf. Einzelnen geraten sie durch die Schallenergie in Schwingung, geben aber nichts an die konstruktiven Elemente weiter. Das Service-Angebot der europaweit agierenden Reynaers AG ist breit: Kalkulationssoftware, Trainings und Workshops, kostenlose Abgabe von Werkzeugen und Maschinen sowie Vor-Ort-Instruktionen in der Werkstatt gehören dazu. Reynaers Aluminium 8500 Frauenfeld www.reynaers.ch

Persönlich engagiert.

Urs Wili,
Mitglied des Stiftungsrates



■ Pensionskasse der Technischen Verbände
SIA STV BSA FSAI
Persönlich. Engagiert. Natürlich.
Telefon 031 320 61 60
www.ptv.ch